

Projekt 2.2 Möglichkeiten des Einbezugs von Menschen mit Behinderung in wissenschaftliche Evaluationen

1. Grundlagen und Relevanz

- Evaluationen stärken Selbstwirksamkeit und Partizipation
- Leichte Sprache, um Kommunikationsbarrieren abzubauen -> Partizipation (Netzwerk Leichte Sprache, 2022)
- Befinden von Menschen mit Behinderungen wird überwiegend stellvertretend eingeholt -> Forschungslücke von Evaluationsmöglichkeiten für Menschen mit kognitiven Behinderungen (Goeke und Kubanski, 2012)
- Forschung richtet sich nach Bedürfnissen und Ressourcen von Menschen mit kognitiven Behinderungen (-> WHO, 2005; Fakultät Rehabilitationswissenschaften, 2022)

2. Fragestellung und Forschungsfragen

Welche Möglichkeiten zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen mit kognitiven Behinderungen lassen sich bei der Evaluation von Bildungsveranstaltungen bestmöglich umsetzen?

- F1) Welche Methoden zur Evaluation wurden von Menschen mit Behinderung schon genutzt?
 F2) Welche Methoden bestehen für Kinder und Jugendliche mit kognitiven Behinderungen, die möglichst ohne fremde Hilfe ausführbar sind?
 F3) Auf welche Weise lassen sich die Erkenntnisse aus den Fragen 1 und 2 auf den Kontext der Bildungsveranstaltungen im Bereich der Kinderhospizakademie übertragen?

3. Methodik

Qualitativer Pretest gemäß Döring und Bortz (2016):

- Schwierigkeiten des Methodenkoffers erkennen
- Menschen mit psychischen, kognitiven und motorischen Einschränkungen
- Stichprobe: fünf Bewohner_innen
- Methode des lauten Denkens, Probing

Expert_inneninterviews:

- Leitfadengestützt
- Deduktive Stichprobenziehung: Sozial-pädagogische Fachkräfte und Expert_in in eigener Sache
- Insgesamt vier Interviews digital durchgeführt
- Auswertung: Transkription und Codierung mit MAXQDA
- Finaler Methodenkoffer

6. Diskussion

- Fehlende Möglichkeiten des Einbezugs von Menschen mit Behinderungen in Evaluationen
- Der Methodenkoffer ermöglicht Partizipation und Selbstwirksamkeitserfahrungen
- Vermeidung von sozialer Erwünschtheit: Leichte Sprache, unterschiedliche Anleitungen
- Autonomie gewährleisten, indem die Begleitpersonen die Wahl des Produktes des Methodenkoffers vornehmen
- Möglichkeit, die Methoden zu digitalisieren und anzupassen

5. Projektergebnisse



Abb. 1: Methodenkoffer (eigene Fotografie)

4. Ergebnisse der Expert_inneninterviews



Abb. 2: Codewolke (eigene Darstellung)

7. Limitationen und Ausblick

Aktuelle Limitationen des Methodenkoffers können zukünftig angepasst bzw. beseitigt werden

- Produkte an Zielgruppen mit anderen Beeinträchtigungen anpassen
- Produkte an ältere Zielgruppen als Kinder und Jugendliche anpassen
- Anwendung des Methodenkoffers außerhalb der Kinderhospizakademie

Qualien:
 Bernasconi, T. & Keeley, C. (2016). Empirische Forschung mit Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung. *Teilhaba*, 55, 10-15.
 Deutscher Kinderhospizverein e.V. (2021). Jahresprogramm 2021. Zugriff am 29.06.2022. Verfügbar unter: <http://www.deutscher-kinderhospizverein.de>
 Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Berlin, Heidelberg: Springer.
 Eininger, P., Frei, R., Böhrer, J., Mazzoni, S., Miani, C., & Ruffin, R. (2014). Menschen mit Behinderungen als Expertinnen und Experten bei Evaluationen. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, Vol. 11, S. 48-53.
 Fakultät Rehabilitationswissenschaften (2022). *Fakultät Rehabilitationswissenschaften*. Zugriff am 26.06.2022. Verfügbar unter <https://reha.tu-dortmund.de/fakultae/>
 Gauda, G. (2001). *Theorie und Praxis des therapeutischen Puppenspiels: Lebenslange Psychologie C. C. Jung*. Dortmund: Verlag Modernes Lernen.
 Goeke, S. & Kubanski, D. (2012). Menschen mit Behinderungen als GrenzübergängerInnen im akademischen Raum – Chancen partizipativer Forschung. *Forum: Qualitative Sozialforschung*, 6, Art. 6.
 Kaiser, R. (2014). *Qualitative Experteninterviews: Konzeptionelle Grundlagen und praktische Durchführung*. Wiesbaden: Springer.
 Lebenshilfe Schleswig-Holstein. (2022). *Experten in eigener Sache*. Zugriff am 05.07.2022. Verfügbar unter <https://www.alle-inklusive.de/leichte-sprache/experten-in-eigener-sache/>
 Lücke, C. & Vock, S. (2019). *Unterstützte Kommunikation bei Kindern und Erwachsenen*. Berlin: Springer.
 Meuser, M. & Nagel, U. (2002). *Experteninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion*. In A. Bognor, B. Littig & W. Menz (Hrsg.), *Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung* (S. 71-85). Wiesbaden: Springer.
 Misoch, S. (2019). *Qualitative Interviews*. München: De Gruyter Oldenbourg.
 Mosa, D. (2017). Methoden zur Befragung von Menschen mit geistiger Behinderung. *Public Health Forum*, Vol. 25, S. 312-323.
 Moosbrugger, H. & Braun, H. (2020). *Antwortformate und Itemtypen*. In: H. Moosbrugger & A. Kelava (Hrsg.), *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion* (3. Aufl.) (S. 91-118). Berlin: Springer.
 Netzwerk Leichte Sprache. (2022). *Die Regeln für Leichte Sprache*. Zugriff am 22.06.2022. Verfügbar unter <https://www.leichte-sprache.org/leichte-sprache/die-regeln/>
 Niediek, I. (2016). *Wer nicht fragt, bekommt keine Antworten – Interviewtechniken unter besonderen Bedingungen*. Zugriff am 27.03.2022. Verfügbar unter <https://www.inclusion-online.net/index.php/inclusion-online/article/view/323>
 Petrucci, M. & Wirtz, M. (2007). *Sampling und Stichprobe*. *QUASUS: Qualitatives Methodenportal zur Qualitativen Sozial-, Unternehmens- und Schulforschung*. Zugriff am 23.06.2022. Verfügbar unter <https://www.phireiberg.de/quasus/was-was-wissen/daten-auswahlen/sampling-und-stichprobe.html>
 Pohl, G. (2014). *Kirchhof-auf-Spiel gesetzt*. Berlin, Heidelberg: Springer.
 Rädiker, S. & Kuschant, U. (2019). *Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA. Text, Audio und Video*. Wiesbaden: Springer.
 Rathmann, K., Zeffl, L., Kleine, A. & Dadaczynski, K. (2021). *Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitskompetenz von Menschen mit Behinderung. Erste Ergebnisse einer Befragung in Leichter Sprache in Einrichtungen der Eingliederungs- und Behindertenhilfe. Prävention und Gesundheitsförderung*, 17, 59-66.
 Reinders, H. (2016). *Qualitative Interviews mit Jugendlichen führen. Ein Leitfaden*. München: Oldenbourg.
 Schäfers, M. (2008). *Lebensqualität aus Nutzersicht. Wie Menschen mit geistiger Behinderung ihre Lebenssituation beurteilen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
 Schütz, S., Brodersen, F., Ebner, S. & Guapp, N. (2019). *Qualitätssicherung bei der Befragung von Jugendlichen mit einer sogenannten geistigen Behinderung in sozialwissenschaftlichen Studien*. In N. Menold & T. Wolbring (Hrsg.), *Qualitätssicherung sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente* (S. 371-406). Wiesbaden: Springer.
 Weisse, M. (2021). *Es ist noch jemand mit uns hier. Pupp-Interviews in der Forschung mit Kindern*. In I. Hedderich, J. Reppin, C. Buttschi (Hrsg.), *Perspektiven auf Vielfalt in der frühen Kindheit. Mit Kindern Diversität erforschen* (2. Aufl.) (S. 158-171). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
 World Health Organization (WHO) (2005). *ICF. Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit*. Zugriff am 26.06.2022. Verfügbar unter https://www.bfarm.de/DE/KodierteSysteme/Services/Downloads/_node.html;jsessionid=0E806E8DAE62B90D998725775AB8A26E.internet271
 Abb. 1: Methodenkoffer (eigene Fotografie)
 Abb. 2: Codewolke (eigene Darstellung)